

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diesem Tage den Höhepunkt erreichte. Oberst *Vonbank* betonte in einer Ansprache an die Offiziere des Regimentes die Notwendigkeit des Durchhaltens und die Wichtigkeit des der Gruppe übertragenen Flankenrückens.

Am **11. September** machte sich schon in den Frühstunden das russische Artilleriefeuer bemerkbar. Zu einem Infanterieangriff kam es jedoch nicht, weil schon um 6 Uhr früh die weitere Rückzugsbewegung angeordnet worden war. Sie wurde im heftigen russischen Artilleriefeuer durchgeführt; die feindliche Infanterie drängte jedoch nicht nach.

Bei *Werchra* gab es arge Stockungen. Trains und Truppen aller Art erfüllten den Ort und stauten sich vor der Brücke. Eine schier unentwirrbare Masse von Fuhrwerken, Reitern, Fußtruppen suchte die Brücke zu passieren. Es bedurfte aller Energie der Offiziere, den Verkehr wenigstens so zu regeln, damit nicht eine vollkommene Verstopfung des Überganges eintrat.

Das Regiment marschierte um den Ort herum nach *Prusie*, überschritt die Niederung und erreichte um 2 Uhr nachmittags den Ort *Kowale*. Hier wurde auf die Nachricht, daß die Russen stark nachdrückten, eine neue Nachhutstellung auf den Höhen beiderseits des Ortes bezogen.

Den linken Teil derselben besetzte das 2., den rechten das 3. Feldbataillon. Das 1. Feldbataillon bildete hinter dem Orte die Reserve.

Der Gefechtsstrain, der wegen der schlechten Wegverhältnisse und der andauernden Nachhutgefechte bisher nicht zum Regimente gelangen konnte, traf in den Abendstunden ein, so daß endlich nach langer Zeit wieder warme Kost verabreicht werden konnte.

Inzwischen war auch an der übrigen Schlachtfrent eine ungünstige Wendung eingetreten. Die schwerkämpfende 1. Armee mußte schrittweise vor der russischen Übermacht zurückweichen, die zwischen ihr und der Gruppe *Erzherzog* eingedrungene russische Kräfte drohten gegen die Rückzugslinie der 4. Armee vorzustoßen. Es mußte daher das Armeekommando den schweren Entschluß fassen, die Schlacht bei *Lemberg* noch vor den Entscheidung abzubrechen und die Armeen zurückzuführen.

Während des nun folgenden Rückzuges des XIV. Korps erhielt das Regiment die ehrenvolle Aufgabe, mit zwei reitenden Batterien die Nachhut der 8. Division zu bilden.

12. September. In dieser Eigenschaft hatte es bereits bei *Kowale* das Abfließen der Trains zu decken und verblieb in der rasch technisch verstärkten Stellung bis 8 Uhr früh, zu welchem Zeitpunkte der Train der Division den Ort *Cinsingen* passiert hatte. Das im Verhältnis der Regimentsreserve stehende 1. Feldbataillon hatte um 6 Uhr früh das 4. I.R. aus seinen Stellungen abgelöst.

Im weiteren Verlauf des Rückmarsches gab es am 12. September nördlich der Wasserlinie *Hrynje* neuerlich eine gefährliche Trainstockung, in welche russische Artillerie hineinfuerte und die Verwirrung verstärkte. Im wilden Durcheinander suchten die verschiedenen Trainkolonnen einander vorzufahren, verließen hiezu teilweise die Straße und blieben unrettbar im Sumpfe stecken. Um wenigstens die Pferde zu retten, mußten die Stränge abgeschnitten und die Fuhrwerke zurückgelassen werden. Eine große Anzahl übermüdeten, abgehegter Kavalleriepferde, erschöpfte Trainzugspferde mußten, da sie nicht vorwärts gebracht werden konnten, ihrem Schicksale überlassen werden.

Um vom Train zu retten, was noch zu retten war, bezog das Regiment neuerdings eine Nachhutstellung, die besonders am linken Flügel von Kosaken und vom Feuer der russischen Artillerie hart bedrängt wurde. Bei Abwehr der Kosakenangriffe tat sich die 9. reitende Artilleriedivision besonders hervor.

Erst um die Mittagszeit konnte der Regimentskommandant den Befehl zum Abbrechen des Gefechtes und zur Fortsetzung des Rückmarsches geben. Durch diesen Aufenthalt war jedoch die Verbindung mit der Division verlorengegangen.